Gedenkstein für den Admiral der ersten deutschen Flotte

Zur Erinnerung an den Admiral der ersten deutschen Flotte der Jahre 1848/49, Rudolf Bromme, genannt Brommy, wurde im Vorort Anger bei Leipzig, unweit der Stelle, wo er vor 135 Jahren als Sohn des Gerichtsschöppen Bromme geboren wurde, am Freitag nachmittag ein Gedenkstein geweiht. Der etwa zwei Meter hohe Stein, der von dem Leipziger Bildhauer Hans Feistig aus Rochlitzer Porphyr geschaffen wurde, trägt neben einer Inschrift das aus dem Stein gemeißelte Bild der Fregatte „Barbarossa", des Flaggschiffes Brommys.

In der Weihestunde zeigte Oberbürgermeister Staatsminister Freyberg an dem Leben und dem Schicksal des Admirals Brommy den wahren Hintergrund des heutigen Krieges und das wahre Gesicht unseres Hauptgegners England, das sich in den seitdem vergangenen neunzig Jahren nicht geändert habe. Wenn aber Brommy sich mit seinem jungen Unternehmen schon die Feindschaft Englands zuzog, so sei er vom Standpunkt Deutschlands aus auf dem richtigen Wege gewesen. Sein Geist sei unser Geist, der Geist des Dritten Reichs.

Die Weihe des Gedenksteins nahm der Bundesführer des NSD-Marinebundes Konteradmiral z. V. Hintzmann vor. Er überbrachte im Auftrag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, Grüße und legte dann dar, aus welchen Gründen der Lebensweg und das Lebenswerk Brommys Anspruch darauf haben, in der Erinnerung des deutschen Volkes festgehalten zu werden. Vor allem charakterisierte er den Admiral der ersten deutschen Flotte als seemännischen Soldaten, der seiner Zeit weit vorausschaute. Wenn die Flotte, die Brommy aus dem Nichts schuf, wieder ins Nichts zerfiel, so habe das daran gelegen, daß die Grundvoraussetzungen für den Aufbau einer Flotte damals fehlten: Volkstreue, eine Wirtschaft, die ausreicht, eine Flotte zu tragen, und um deren willen es sich lohnt, eine Flotte zu haben, ein gefestigter, mächtiger Staat und eine feste politische Führung. Das großdeutsche Reich der Frankfurter Nationalversammlung sei kein Staat gewesen, sondern die Idee eines Staates. Der von Tirpitz unternommene Versuch, eine zweite deutsche Flotte zu schaffen, gelang zwar. Aber weil die vierte Voraussetzung, eine starke politische Führung, fehlte, sank diese Flotte bei Scapa Flow ruhmvoll in ihr selbstgewähltes Grab. Heute seien alle Voraussetzungen für den erfolgreichen Aufbau einer deutschen Kriegsflotte erfüllt.

An den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Dr. Raeder wurde folgendes Telegramm gesandt:

„Die bei der Weihe des Gedenksteins für den ersten deutschen Admiral Bromme Versammelten grüßen in unsagbarem Stolz und mit heißem Dank die junge und schon ruhmgekrönte nationalsozialistische Kriegsmarine und ihren Oberbefehlshaber."

*

Der Tag der Weihe fand seinen Abschluß mit der feierlichen Uraufführung des Schauspiels „Brommy" von Heinrich Zerkaulen im Alten Theater.

„Und dennoch das Reich!"

Gleichzeitig mit Leipzig, Bremen und Mannheim brachte das Staatliche Schauspielhaus Dresden Heinrich Zerkaulens neues Schauspiel „Brommy" zur Uraufführung. Das von einem ausverkauften Haus mit wachsender Anteilnahme verfolgte Werk stellt den Schicksalsweg des Admirals der ersten deutschen Flotte, Karl Rudolf Bromme, in seinen entscheidenden Phasen von der Berufung zum Aufbau der Flotte bis zu der Auflösung auf dem Hintergrund der politischen Entwicklung von 1848 bis 1852 dar. Die packende Aktualität des Stoffes, dessen Tragik durch das kämpferische „Und dennoch das Reich!" ins Positive gewendet ist, und die ausgezeichnete schauspielerische Gestaltung unter Spielleitung von Karl Hans Böhm sicherten dem Schauspiel einen starken Erfolg. Die Titelrolle lag in Willi Kleinoscheggs kraftvoll formenden Händen. Sein Gegenspieler war Paul Hoffmann als Legationsrat Schneider. Walter Kottenkamp würzte das Spiel in einer urwüchsigen Matrosenrolle.

Kunst und Kultur

Uraufführung bei der Landesbühne Sachsen

Der Dresdner Schriftsteller Hans von Wilsdorf, der bereits durch mehrere erfolgreiche Bühnenstücke, u. a. durch sein Lustspiel „Diskretion zugesichert" bekannt geworden ist, hat ein neues Lustspiel „Zweige Tage Neuschnee" geschrieben. Das Stück wurde von der Landesbühne Sachsen zur Uraufführung erworben und wird noch im Oktober dieses Jahres herauskommen.

Neueinstudierung der „Meistersinger"

Heinz Arnold, der von der Spielzeit 1940/41 ab als Oberspielleiter an die Sächsische Staatsoper verpflichtet wurde, wird bereits in der laufenden Spielzeit drei Neueinstudierungen leiten, von denen die erste die Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard Wagner, am Sonnabend, dem 30. September, unter der musikalischen Leitung von Dr. Karl Böhm zur Aufführung gelangt.

Der Führer einer deutschen Ostarmee empfing im früheren Woiwodschaftsgebäude von Bialystok hohe russische Offiziere, mit denen er Einzelheiten über die Besetzung der vereinbarten Demarkationslinie besprach. (Scherl-Wagenborg-M.)

Sachsen und Nachbarschaft.

An allen sächsischen Schulen Michaeliszensuren

Auf Anordnung des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung sind die Michaeliszensuren auch in diesem Jahr an allen Schulen zu erteilen.

*

Großröhrsdorf. Das Postamt Großröhrsdorf führt im Postverkehr fortan den Namen „Großröhrsdorf (Oberlausitz)", um es von dem Postort Großröhrsdorf über Heidenau (Sachsen) zu unterscheiden.

Freiberg. Lastkraftwagen verbrannt. In einem Autoschuppen auf der Annaberger Straße brach nachts ein Brand aus. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer rasch niederzukämpfen. Ein Lastkraftwagen verbrannte völlig, ein weiterer Wagen wurde beschädigt. Auch das Gebäude wurde in Mitleidenschaft gezogen.

Chemnitz. In Baustelle gefahren. Auf der Zwickauer Straße fuhr ein Kraftwagen in eine Gleisbaustelle der Straßenbahn. Dabei wurde ein Streckenarbeiter schwer verletzt, so daß sich seine Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich machte.

Falkenstein. Tödlich verletzt. Auf der Hauptstraße wurde nachts in der Nähe der Volksschule der aus Grünbach stammende Weber Kurt Heintze, der sein Fahrrad auf der Fahrbahn scharf rechts schob, von einem Personenkraftwagen angefahren und auf die Straße geschleudert. Mit einem Schädelbruch wurde Heintze in eine Klinik gebracht, wo er starb.

Schwerer Unfall am Schkeuditzer Kreuzblatt

In der Freitagnacht kurz nach 2 Uhr ereignete sich am Schkeuditzer Kreuzblatt der Kreuzung der Autobahnen Halle—Leipzig und Nürnberg—Berlin, ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein aus Leipzig kommender Lastzug hatte die Berliner Abzweigung verpaßt und war etwa 60 Meter weiter hinausgefahren. Der Fahrer des Lastzuges, der in Reichenbach i. V. beheimatete 47 Jahre alte Max Grunert, versuchte nun, sein Versehen durch einen noch schlimmeren Fehler wieder gutzumachen. Er fuhr auf der gleichen Fahrbahn mit dem ganzen Lastzug zurück. Dabei stellte sich der Anhänger quer, und Grunert fuhr zunächst wieder an. Er kopvelte dann mit seinem Beifahrer Richard Christel den Anhänger ab, und beide schoben den jetzt unbeleuchteten Anhänger 100 Meter zurück. In diesem Augenblick kam ein Personenkraftwagen aus Richtung Leipzig. Der Fahrer erkannte glücklicherweise in letzter Sekunde die Gefahr und bog nach links ab, um an dem haltenden Anhänger vorbeizukommen. Da aber sprang Grunert in die Fahrbahn. Er wurde von dem Personenwagen erfaßt, der sich zweimal überschlug und auf dem Grünstreifen liegenblieb. Grunert wurde mitgerissen und getötet. Die vier Insassen des Personenwagens kamen mit leichten Verletzungen davon. Nach den polizeilichen Feststellungen dürfte der getötete Grunert den Unfall selbst verschuldet haben.

Wir haben uns verlobt

Gerta Ebert
Rudolf Ullrich
Matrose in einer Schiffsstammabteilung

Wilsdruff z. Zt. Stralsund

Regina
Dresden A, Waisenhausstr. 22
Tel. 22944

Täglich 4 Uhr
Kaffeestunde
mit vollem Programm bei freiem Eintritt.

8 Uhr abends
Großes Kabarett-Programm
Gute preiswerte Küche
Eintritt RM. 1.— und —.50

Herz und Nerven gesund erhalten

ist eine Grundbedingung für unser Wohlbefinden. Uebermäßige Anspannung von Herz und Nerven machen einen Ausgleich erforderlich. Seit je bekämpft man nervöse Zustände und Herzbeschwerden fast immer erfolgreich mit Klosterfrau-Melissengeist.

Er enthält die wirksamen Bestandteile einer Anzahl Heilpflanzen, darunter auch der Melisse, die schon seit Jahrhunderten als gutes Herzmittel bekannt ist. Klosterfrau-Melissengeist wirkt deshalb, regelmäßig nach Gebrauchsanweisung eingenommen, ausgleichend und regulierend auf Herz- und Nerventätigkeit. Er beseitigt auch mancherlei damit zusammenhängende Gesundheitsstörungen, wie: Schlaflosigkeit, nervöse Magenbeschwerden und Kopfschmerzen.

Schon viele haben sich mit Klosterfrau-Melissengeist geholfen. So berichtet beispielsweise Frau Barbara Cremer (Bild nebenstehend), Hausfrau, Köln-Rheinkassel, Feldkasseler Weg 98 am 6. 4. 39: „Seit 1937 hatte ich unter nervösen Herzbeschwerden zu leiden, sodaß ich kaum meine Hausarbeit verrichten konnte. Da empfahl mir mein Mann Klosterfrau-Melissengeist, den ich nach Gebrauchsanweisung anwandte. Der Erfolg war gut, und ich kann meiner Hausarbeit wieder nachgehen."

Weiter berichtet Frau Maria Stiel, Krankenpflegerin, z. Zt. Bühlertal-Baden, Haupt-Str. 9 am 3. 7. 39: „Ich gebrauche Klosterfrau-Melissengeist schon seit Jahren hauptsächlich bei Herz- und Nervenbeschwerden mit gutem Erfolg. Auch bei Unwohlsein wende ich Klosterfrau-Melissengeist an. Ich habe schon 50 Flaschen verbraucht und habe Klosterfrau-Melissengeist überall empfohlen, da ich in der Krankenpflege tätig war."

Machen auch Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist! Sie erhalten den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung mit den 3 Namen bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm).

1 gebrauchtes Damenrad
ist zu verkaufen
Rosenstraße 25, ptr.

Wer auf Anzeigen verzichtet

verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges!

„Ausnahmen vom Arbeitsschutz"

Eine Mitteilung des Reichstreuhänders der Arbeit

Im nichtamtlichen Teil III der Nr. 26 des Reichsarbeitsblattes vom 15. September 1939, Seite 295, ist unter dem Titel „Ausnahmen vom Arbeitsschutz", ein Artikel erschienen, der, wie zahlreiche Anfragen beim Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen, Stichler, beweisen, zu irrigen Auffassungen geführt hat. Der Treuhänder der Arbeit teilt daher nach Rücksprache mit dem Reichsarbeitsministerium folgendes mit:

Wenn es unter Buchstabe a) letzter Satz des oben bezeichneten Artikels heißt: „Dasselbe gilt für alle tariflichen Bestimmungen und Vereinbarungen über Lohnzuschläge", so soll damit nicht gesagt sein, daß alle Lohnzuschläge durch § 18 der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 in Wegfall gebracht sind. In § 18 Abs. 3 der Kriegswirtschaftsverordnung sind vielmehr die Zuschläge, welche in Wegfall kommen, erschöpfend aufgezählt. Es sind also andere als die dort aufgeführten Zuschläge, wie z. B. Schmutz-, Schweiß- oder sonstige Erschwerniszuschläge, nach wie vor zu zahlen.

Unter Buchstabe b) letzter Satz desselben Artikels heißt es wörtlich: „Diese Regelung schließt indes nicht aus, daß einzelne Betriebsführer ihren Gefolgschaftsmitgliedern weiterhin einen Urlaub im Rahmen der jeweiligen betrieblichen Möglichkeiten gewähren." Hierzu ist auf folgendes hinzuweisen: Durch § 19 der Kriegswirtschaftsverordnung ist der Erholungsurlaub vorläufig in Wegfall gekommen. Er darf auch nicht in bar oder durch Sachleistungen abgegolten werden. Der Betriebsführer ist jedoch nicht gehindert, im Rahmen seiner Fürsorgepflicht Urlaub zu gewähren, wenn dies zur Wiederherstellung der Gesundheit eines Gefolgschaftsmitgliedes unbedingt erforderlich ist, oder bei Unglücksfällen sowie Erkrankungen in der Familie des Gefolgschaftsmitgliedes. In besonderen Fällen der Urlaubsgewährung ist die vorherige Zustimmung des Reichstreuhänders der Arbeit erforderlich. Zweifelsfälle sind mit dem Reichstreuhänder zu klären.

Ueberwachung des Verkehrs mit Pferden

Ueberhöhte Preise werden verhindert

Der durch den Bedarf der Wehrmacht in manchen Gebieten Deutschlands aufgetretene Mangel an Pferden in der Landwirtschaft hat es notwendig gemacht, den Verkehr mit Pferden strenger als bisher zu überwachen.

Die Landes- und Kreisernährungsämter haben daher Anweisung erhalten, die bereits in der Anordnung des Reichsnährstandes vom 11. September 1936 festgelegte Schlußscheinpflicht für jeden Umsatz von Pferden scharf zu kontrollieren und jede dabei festgestellte Preisüberhöhung rücksichtslos ahnden zu lassen. Die jüngst ergangenen Strafbestimmungen bilden die Gewähr dafür, daß hierdurch in Kürze alle jene Elemente, die durch Ausnutzung der derzeitigen Lage überhöhte Gewinne zu erzielen hofften, zur Vernunft gebracht werden.

Verteilerorganisation für Vergaser und Dieselkraftstoffe

Die Reichsstelle für Mineralöl teilt mit: Zur Beantwortung vieler Fragen wird darauf hingewiesen, daß der alleinige Vertrieb von Vergaser- und Dieselkraftstoffen sowie von Flüssiggas in Händen der Zentralbüro für Mineralöl-GmbH., Berlin-Charlottenburg 9, Adolf-Hitler-Platz 7/11, liegt (Fernsprecher 936901). Die Zentralbüro für Mineralöl-GmbH. unterhält im Reich Vertriebsabteilungen, deren Grenzen sich mit denen der Wehrwirtschaftlichen Abteilungen decken. Die Vertriebsabteilung Dresden befindet sich in Dresden-A., Pirnaischer Platz, Fernsprecher 24216, 20929, 32501.

Abgeblendete Blinklichter an Eisenbahnübergängen

An Eisenbahnwegübergängen werden seit einigen Jahren an Stelle von Schranken auch Warnlichtanlagen angewendet, die mit Blinklicht betrieben werden. Rotes Blinklicht bedeutet: Halt, der Uebergang ist gesperrt! Wenn der Uebergang nicht gesperrt ist, wird weißes Blinklicht gezeigt. Wegen der Auffälligkeit des Blinklichtes haben sich die Warnlichtanlagen schnell beliebt gemacht. Aus dem gleichen Grunde muß aber auch jetzt für ihre Abblendung gegen Fliegersicht gesorgt werden. Das rote Blinklicht ist durch die vorhandene Schute gegen Fliegersicht genügend abgeblendet, zumal es nur dann erscheint, wenn ein Zug kommt und bei jedem Zug nur etwa eine Minute lang gezeigt wird. Dagegen muß das ständig blinkende Weißlicht abgeblendet werden. Im Bereich der Reichsbahndirektion Dresden ist es so abgeblendet, daß der Flieger weder das Licht noch den Widerschein auf der Straßendecke sehen kann. Für den Straßenbenutzer bleibt es trotzdem sichtbar, wenn auch naturgemäß geschwächt. Die Schwächung kann ohne Nachteil in Kauf genommen werden, da der Uebergang dem Fahrer schon durch das dreieckige Warnzeichen mit dem Gatter, auf Reichsstraßen außerdem durch sechs Baken angekündigt ist, und da das weiße Blinklicht ihm nur die Feststellung, ob ein Zug sich nähert, erleichtern soll. Eine Gefahr ist mit der Schwächung nicht verbunden, da ja, so lange Weißlicht erscheint, niemals ein

„Aus alt mach' neu!"

In unseren Kleiderschränken hängen zweifellos eine große Anzahl von Kleidungsstücken, die, wenn sie von kundiger Hand umgearbeitet werden, allen Ansprüchen vollauf gerecht werden. Dafür stehen Tausende von Angehörigen des Bekleidungshandwerks, insbesondere des Damenschneiderhandwerkes, zur Verfügung. Es liegt im volkswirtschaftlichen Interesse, wenn die beiseitegelegten Kleidungsstücke jetzt herausgeholt und umgearbeitet werden. So möge insbesondere die deutsche Frau zu ihrem Teil daran mitwirken, daß eine entsprechende Bewirtschaftung der Textilstoffe erfolgt. Diese Anregung gilt auch für Wäsche, Pelze u. a. m. Es empfiehlt sich, die Aufträge möglichst bald zu erteilen, denn es steht zu erwarten, daß in den nächsten Wochen — infolge stoßartigen Einganges derartiger Aufträge — zu lange Wartezeit in Kauf genommen werden muß.

Sammelt Bucheckern!

Die Ernte an Bucheckern muß jetzt mehr denn je für die Oelgewinnung nutzbar gemacht werden. Bucheckern sind auch in diesem Jahr in die Förderungsmaßnahmen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zur Oelgewinnung aus deutschen Oelsaaten einbezogen worden. Die Oelmühlen werden durch Bewilligung einer Ausgleichsvergütung in die Lage versetzt, dem Sammler von Bucheckern einen Kaufpreis von 25 Mark für den Doppelzentner zu zahlen. Darüber hinaus ist dem Sammler angefallenen Bucheckernkuchen in einer Menge von 65 Prozent des Gewichtes der angelieferten Bucheckern eingeräumt worden. Den Oelmühlen wird die Ausgleichsvergütung auch dann gezahlt, wenn sie das Bucheckernöl, das sie für den eigenen Verbrauch der Sammler im Lohnschlag geschlagen haben, abgesehen vom reinen Schlaglohn, frei von allen übrigen Zuschlägen zurückliefern.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptschriftleiter: Hermann Lässig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

SLUB Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF